



Entspannung in Teilen der heimischen Wirtschaft

Bessere Umsatzerwartungen, weniger Liquiditätsengpässe – die Zahlen aus der jüngsten Corona-Blitzumfrage der IHK Lahn-Dill bestätigen den Trend zur Entspannung der Situation in der heimischen Wirtschaft. So erwarten nur noch 61 Prozent der Unternehmen an Lahn und Dill einen Umsatzrückgang für das laufende Jahr. Das sind deutlich weniger als noch Ende Juni. Zu diesem Zeitpunkt gingen 75 Prozent der Unternehmen von einem Umsatzrückgang aus. Liquiditätsengpässe beschäftigen knapp 20 Prozent der Umfrageteilnehmer. Im Juni gaben dies noch über 30 Prozent der Unternehmen an. Eine drohende Insolvenz sehen 4 Prozent der befragten heimischen Betriebe auf sich zukommen.

Die im Juni begonnene Entspannung der wirtschaftlichen Situation stimmt zwar zuversichtlich, erreiche jedoch nicht alle Unternehmen gleichermaßen. „Vor allem das Gastgewerbe, der Veranstaltungsbereich und viele Soloselbstständige leiden unter dem derzeitigen zweiten Lockdown“, betont Alexander Cunz, Bereichsleiter Existenzgründung, Unternehmensförderung, Steuern und International von der IHK Lahn-Dill. „Hier gibt es großen Unterstützungsbedarf wie unsere Beratungsgespräche zeigen.“

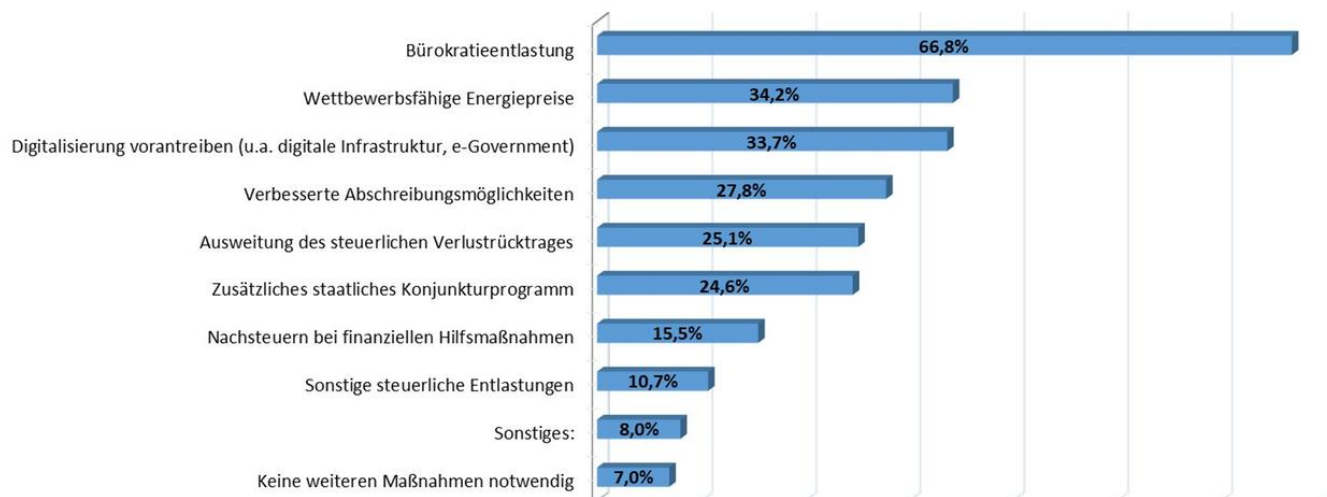
Jedes zweite heimische Unternehmen verzeichnet aktuell weniger Nachfrage. Positiver Aspekt: Im Juni waren dies noch 72 Prozent der Unternehmen. Knapp jeder zehnte Betrieb steht komplett oder in wesentlichen Teilen still (Juni: 13 Prozent). „Sorge bereiten 46,5 Prozent aller Unternehmen jedoch ausfallende Mitarbeiter durch Coronaerkrankungen und/oder Quarantänemaßnahmen. Gegenüber Juni sind das mehr als doppelt so viele Unternehmen“, sagt Cunz.

Meistgenannte Reaktion auf die Corona-Krise ist eine verstärkte Digitalisierung, wie knapp 50 Prozent der Umfrageteilnehmer mitteilten. 44 Prozent der heimischen Betriebe verschieben oder streichen Investitionen. Jedes fünfte Unternehmen plant einen Stellenabbau. Das geht aus den Antworten von 190 heimischen Unternehmen auf die aktuelle Umfrage der IHK Lahn-Dill hervor.

Zwar geben 57 Prozent (Juni: 29 Prozent) der befragten Betriebe an, keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzlage zu erwarten. Dies spricht laut IHK Lahn-Dill für die Widerstandskraft der regionalen Wirtschaft und die Wirksamkeit der Hilfsmaßnahmen. Doch auch knapp vier von zehn heimischen Betrieben nehmen staatliche Hilfen in Anspruch, vor allem das Kurzarbeitergeld. „Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen kommen an, können das ausfallende Wirtschaften aber nur in Teilen kompensieren. Staatshilfen halten über Wasser, geben aber keine Zukunft. Alle Hilfsprogramme können das tatsächliche Wirtschaften nicht ersetzen“, so Alexander Cunz weiter.

Hintergrund: Thema der Umfrage: Aktuelle und erwartete Auswirkungen des Corona-Virus COVID-19 auf die Unternehmen im Bezirk der IHK Lahn-Dill. Befragungszeitraum: 16. bis 20. November 2020. Befragte: Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill (IHK). Antwortende: 189 Unternehmen

Vor dem aktuellen Hintergrund: Welche Maßnahmen der Politik sind aus Ihrer Sicht notwendig, um die Wirtschaft zu stützen?



Kontakt

Iris Baar

+49 2771 842-1140

+49 2771 842-2140 (Fax)

baar@lahndill.ihk.de

MBA Alexander Cunz

+49 2771 842-1300

+49 2771 842-2300 (Fax)

cunz@lahndill.ihk.de

Weitere Informationen

 [Weitere Informationen zur 4. Corona-Blitzumfrage](#)
(Nr. 4957506)

Kontaktinformationen

Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg

Telefon: +49 2771 842-0
E-Mail: info@lahndill.ihk.de



© IHK Lahn-Dill

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen.